

Dokheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dotzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Anzeigen-Preise: Die kleinstmögliche Petizelle oder deren Raum 15 Pf., im Reklamensatz 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt. Als besondere Vergünstigung für Händler: Wohnungs- und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 38.

Dienstag, den 30. März 1915.

15. Jahrgang.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank.

Bestellungen

auf die

wöchentlich dreimal erscheinende

„Dokheimer Zeitung“ (Amtsblatt)

mit dem wöchentlich achtseitigen illustrierten Unterhaltungsblatt die „Zeitbilder“ und vielen anderen Beilagen.

Im Monat April werden von der Expedition, sämtlichen Postanstalten und unsern Trägern zum Preise von 40 Pfg. pro Monat, einschließlich Trägerlohn, oder 35 Pfg. abgeholt, entgegengenommen.

Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Brotgetreide, welches in der Zeit vom 1. Febr. cr. bis jetzt ausgedroschen worden ist, bis zum 31. März cr. im Rathaus, Zimmer 1, angemeldet werden.

Dokheim, den 22. März 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Als Lokalbeobachter der Weinberge in hiesiger Gemeinde in Reklamsangelegenheiten fungiert Herr Heinrich Heinz II. von Schierstein und als Mitgl. der Lokalaufsichtskommission die Herren Wilhelm Höhn III. und Karl Wilhelm Krieger hier.

Dokheim, den 22. März 1915.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Das Jagdpachtgeld für 1914 ist zur Auszahlung

Die Karpathen

In den Karpathen ist gegenwärtig, wie aus österreichischen Hauptquartier gemeldet, die heftigste Schlacht im Gange, die seit dem Beginn des Krieges dort geschlagen wurde. Die Fronten haben ungeheure Verstärkungen in die Front gezogen und lassen Angriff auf Angriff folgen, doch es bisher der unvergleichlichen Tapferkeit der Schulter an Schulter kämpfenden deutschen und österreichischen Truppen überall, die heranstürmenden Feindmassen unter furchtbaren Verlusten des Feindes aufzuschlagen. In besonderer Weise lenkt sich das Interesse auf dieses Gebirge.

Die Karpathen, die montes Sarmatici des Altertums, bestehen aus zwei fast quadratisch gebildeten Gebirgsinseln, dem nordungarischen und siebenbürgischen Hochlande, von denen jenes die Karpathen bei Brestburg, das andere bei Orsova begrenzt. Diese beiden Gebirgsinseln sind verbunden durch den Zug des karpathischen Waldgebirges oder Waldkarpathen. Die Karpathen haben eine fast riesige Mannigfaltigkeit des Gebirgsbaues. Die Alpen, deren direkte Fortsetzung sie sind; Trennung zwischen beiden wurde durch gewaltige Schrägen geschaffen. In der karpathischen Sandzone, die in erstaunlicher Entwicklung vorhanden ist, nahe dem Nordrande und nahe dem Südrande in zwei Linien zahllose der Juraformation

angewiesen und kann bis zum 31. d. Mts. von den Empfängern bei der hiesigen Gemeindefasse abgeholt werden.

Dokheim, den 11. März 1915.

Die Gemeindefasse.
Vorde.

Bekanntmachung

Betr.: Baumauspuhen etc.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, sofort dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen und Raubennester entfernt werden.

Vorgenannte Arbeiten sind bis zum 1. April d. Js. auszuführen. Die Säumigen werden bestraft und die Arbeiten auf ihre Kosten durch die Gemeinde ausgeführt.

Dokheim, den 22. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

betr. die Nachrechnung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Höhlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachrechnung vorgelegt werden.

Bei der Nachrechnung werden die Meßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit kassiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

In der Gemeinde Dokheim wird die Nachrechnung in der Zeit vom 26. Juni bis 12. Juli cr. in der hinteren Schule an der Neugasse stattfinden. Die genauere Zeit — Stunden — wird vorher noch bekannt gegeben.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen

Meßgeräte in den angegebenen Nachrechnungslokalen zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungezeichnete Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Nachrechnung nicht transportabler Meßgeräte (zum Beispiel Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen des Eichmeisters an Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichbeamten zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefahrenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mark erhoben. Auch sind dann die aus der Hin- und Rückbeförderung der Normale und Prüfungsmittel entstehenden Kosten sowie die Fuhrkosten für die Hin- und Rückreise des Eichbeamten auf dem Landwege zu tragen, die Fuhrkosten aber nur dann, wenn der Prüfungsort von dem Nachrechnungsort oder von der für die Reise in Betracht kommenden nächsten Eisenbahnhaltstelle mindestens 2 Kilometer entfernt ist.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt während der Abhaltung des Nachrechnungstages durch die Gemeinde der Nachrechnungstelle für den gesamten Nachrechnungsbezirk. Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachrechnungstelle vorlegt oder seine Viehwage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann seine Meßgeräte bei dem königlichen Eichamt in Wiesbaden zur Nachrechnung vorlegen bzw. anmelden, wodurch dann größere Kosten entstehen.

Nach beendeter Nachrechnung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen. Gewerbetreibende usw., die von den Nachrechnungstagen keinen oder unzureichenden Gebrauch machen, werden besonders eingehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorchriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden.

Dokheim, 23. März 1915.

Die Polizei-Verwaltung:
Sporthorst, Bürgermeister.

Weiter südlich steigt als mächtigste unter einer Reihe vereinzelter Gruppen die Matra empor, deren vulkanisches Gestein köstliche Weine wie den bekannten Erlauer erzeugt.

Das siebenbürgische Hochland bildet einen Gegensatz zu dem nordungarischen. Statt des Hochgebirgskerns ist hier in der Mitte ein weites Hochland, das von mehreren parallelen Hügelketten durchzogen und ringsum von hohen, über die Waldregion hinausreichenden Randgebirgen eingefasst ist, den Ostkarpathen im Osten und den bis 2550 Meter ansteigenden transylvanischen Alpen und dem vereinzelt Bihar-Gebirge auf dem Westrande, das in seinem südlichsten, vom Maros umflossenen Teile reich ist an edlen Metallen, besonders Gold, weshalb er auch das siebenbürgische Erzgebirge genannt wird.

Das karpathische Waldgebirge, an einigen Stellen fast 2000 Meter hoch, hat trotz der geringen Breite und Höhe nur wenige Pässe, von denen der einer durchgehenden natürlichen Gebirgssenkung folgende sogenannte Magyarenweg von Munkacs nach Lemberg und der Sukla-Paß die bedeutendsten sind. Von den nach Süden sich erstreckenden Ausläufern bringt das zwischen den Tälern des Hernad und Bodrog sich bis Tokay hinziehende, durch Formenreiz, üppigen Pflanzenwuchs und die köstlichsten Weinreben berühmte Hegyalja-Gebirge auf seinem vulkanischen Boden den edlen Tokayer hervor, dessen Zeitigung durch die Südwinde der nieder-ungarischen Tiefebene bedingt ist.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützung für die erste Hälfte des April an die Familien der zum Kriegsdienst eingezogenen Soldaten findet wie folgt statt:

Donnerstag, den 1. April 1915 von 8^{1/2} bis 1 Uhr vorm. und von 3—5 Uhr nachm., bei der hiesigen Gemeindefasse.

Die nicht erhobenen Beträge können zu einer späteren Zeit nicht ausgezahlt werden.

Für andere Zahlungen ist die Gemeindefasse am 1. April geschlossen.

Die Auszahlung der Mietgelder für **März erfolgt Samstag, den 3. April,** nur in der Zeit vorm. von 8—1 Uhr.

Dohheim, den 29. März 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Vom russischen Millionenheere.

Daß Rußland nach den größten Niederlagen und schwersten Verlusten, welche die Weltgeschichte kennt, immer und immer wieder neue große Heere in die langen Kampflinien führen konnte, ist zweifellos ein Beweis dafür, daß Rußland in der Ausbildung seiner riesig großen Volksmassen zum Heeresdienste, sowie auch in der ganzen Organisation und Ausrüstung seines Heeres ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben muß, denn sonst hätte das russische Heer die riesigen Verluste nicht ertragen können. Die englischen und französischen Zeitungen haben Rußlands Verluste auf zwei Millionen Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen angegeben, also muß daran schon etwas Wahres sein. Und trotzdem fanden immer noch große Ergänzungen des russischen Heeres statt. Verblüffend wirkte auch, daß die Russen nach der Vernichtung ihrer 10. Armee in Masuren durch das Heranziehen von drei neuen Armeekorps aus dem polnischen Festungsgebiete verhältnismäßig rasch eine neue 10. Armee bildeten. Diese wurde aber wiederum im Walde nördlich von Suwalki geschlagen. Aus dem Heranziehen immer neuer Truppen von Rußland ging bisher hervor, daß Rußland immer noch über an Zahl überlegene Streitkräfte verfügt. Doch es sind auch Anzeichen vorhanden, daß Rußlands Heere in ihren Streitkräften doch erschüttert sind. Nach den Meldungen russischer Zeitungen hat nämlich Rußland die Rekruten einberufen, die sich in Friedenszeiten erst in den Jahren 1916 und 1917 zu stellen hätten. Rußland, das viermal soviel Einwohner als Frankreich besitzt, greift also in bezug auf seine Heeresergänzung zu denselben Mitteln wie Frankreich. Rußland will nach neuen Nachrichten aber auch den militärisch noch nicht ausgebildeten Teil seiner Reichswehr einberufen und die für untauglich erklärten ehemaligen Rekruten sollen in Rußland auch noch einmal ausgehoben werden. Rußlands Millionenheere müssen also doch schon recht empfindlich zusammengebrochen sein, sonst würde Rußland nicht zu ganz außergewöhnlichen Mitteln zur Verstärkung seiner Heere greifen. Sicher sind auch die täglichen Verluste der Russen auf den sehr langen Kampflinien und zumal in den Karpaten auch sehr groß. Das bringt die russische Art der Kriegsführung so mit sich. Nun entsteht aber eine Hauptfrage bei der russischen Heeresergänzung. Wird Rußland bei der Einberufung der Jahrgänge 1916 und 1917 und bei der Einberufung ungedienter Waffen seiner Reichswehr auch imstande sein, diese Truppen rechtzeitig auszubilden und zu wirklichen Heeren mit genügenden Waffen zu formieren? Zu großen Heeren gehören nicht nur viele Menschen, sondern auch viele Kanonen, Gewehre, Munition und Uniformen. Nach dem Stande der russischen Waffenindustrie und des russischen Geldbeutels ist nicht anzunehmen, daß Rußland die ganze Ausrüstung großer neuer Heere bald herstellen kann, und deshalb wird es wohl auch mit den neuen Verstärkungen für Rußlands Heer noch hapern. Rußland besitzt für seine Waffenfabriken nicht entfernt das geschulte Personal und die technischen Hilfsmittel wie Deutschland, und aus Amerika und Japan kommen Kanonen und Gewehre nicht so rasch und in so großer Anzahl nach Rußland, um neue Millionenheere damit ausrüsten zu können. Es kommt bei der Leistungsfähigkeit des russischen Heeres auch in Betracht, daß die Russen durch ihre großen Niederlagen bei Tannenberg und in Masuren schon eine bedeutende Menge von Kanonen, Gewehren und Kriegsmaterial verloren haben, also die Gesamtleistungsfähigkeit des russischen Heeres entschieden gesunken ist. Soweit wollen wir allerdings noch nicht gehen und schon von dem nahen Ende der russischen Millionenheere sprechen, wie es manche Zeitungsberichte schon tun, denn davon ist noch nichts beobachtet worden, aber wir können

hoffen, daß sich in dem großen Kriege die Überlegenheit der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere über die russischen Heere immer mehr geltend machen und daß der endgültige Sieg deshalb auf unserer Seite sein wird.

Vom Weltkrieg.

Deutsche Gerichte.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 28. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südöstlich von Verdun wurden französische Angriffe auf den Maas Höhen bei Combrès und in der Boivre-Ebene bei Marcheville nach hartnäckigen Kämpfen zu unseren Gunsten entschieden.

In den Vogesen, am Hartmannsweilerkopf, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Vorstöße im Augustower Walde wurden abgeschlagen. Zwischen Bissel und Omulew erfolgten mehrere russische Angriffe, die sämtlich in unserem Feuer zusammenbrachen.

Bei Bach nahmen wir 900 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der Tag verlief auf der ganzen westlichen Front ziemlich ruhig; nur im Argonnerwalde und in Lothringen fanden kleine, für uns erfolgreiche Gefechte statt.

Generaloberst v. Klud wurde bei Besichtigung der vorderen Stellungen seiner Armee durch einen Schrapnellschuß leicht verwundet. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Tauraggen wurde von unseren Truppen im Sturm genommen; 300 Russen gefangen genommen.

An der Bahn Wirballen-Kowno brach bei Pilwiski ein russischer Angriff unter schwersten Verlusten zusammen.

In Gegend Krasnopol machten wir über 1000 Gefangene, darunter eine Eskadron Garde-Ulanen mit Pferden, und erbeuteten fünf Maschinengewehre.

Ein russischer Angriff nordwestlich von Ciechanow wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Die Opfer des Fliegerangriffs auf Straßburg.

Karlsruhe, 29. März. (Rtr. Bln.) Infolge Verletzung durch Bombenplitter bei dem Straßburger Fliegerangriff starben die 1^{1/2}jährige und die 15jährige Tochter des Postkassners Lange. Zwei weitere Kinder der Witwe Weste liegen bedenklich danieder, fünf andere getroffene Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Sven Hedin über die Russengrenze in Memel.

Stockholm, 29. März. (Rtr. Bln.) Sven Hedin schildert in einem Drahtbericht aus Königsberg an das „Aftonbladet“ die Russentage in Memel. Er kam in Memel am 26. März, am Tage nach dem Abzug der Russen an. „Die Leichen friedlicher Bürger lagen noch an den Stellen, wo man sie abgeschlachtet hatte. Mit einem Duzend schwer verwundeter Zivilisten hat Hedin gesprochen, unter diesen war ein Junge, der einen Kolbenstoß über den Schädel erhalten hatte, und der zweite Bürgermeister, dieser mit zahlreichen Bajonettschlägen durch den Körper. Der Vater eines jungen Mädchens, das zu Tode vergewaltigt worden war, schilderte die Qualen seiner Tochter. Die Mutter hatte sich aus Gram mit Arsenik getötet, während der Vater sich aus Verzweiflung die Pulsader geöffnet hatte, aber durch Eingreifen des Arztes gerettet wurde. Ein 82jähriger Lehrer wurde ohne die geringste Veranlassung erschossen. Viele ähnliche Fälle konnten aus Stadt und Kreis Memel berichtet werden. „Wir Schweden“, sagt Hedin, „kennen ja allzugut die maßlosen Gewalttaten der Russen an Finnland, aber diese brutale Art, Krieg zu führen, bleibt für alle zivilisierten Europäer unsäglich. Nicht ein einziger Zivilist in Memel oder Umgebung hatte am Kampfe teilgenommen.“

Das völlige Scheitern der Mission des Generals Panbeim Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch.

Bukarest, 29. März. (Rtr. Bln.) Die Mission des Generals Pau, der von den Verbündeten beauftragt war, dem Großfürsten Nicolajewitsch als Berater zur Seite zu stehen, ist gescheitert. Der Großfürst hat den französischen General außerordentlich schlecht empfangen und ihm zu verstehen gegeben, daß es angebracht sei, wenn Joffe und French zeigen würden, wie man die Deutschen aus Frankreich und Belgien vertreibt, er würde mit den Deutschen in Rußland schon allein fertig werden. Er wolle eine derartig schätzenswerte Kraft, wie Pau, den Verbündeten im Westen, die sicher keinen Ueberfluß an guten Führern hätten,

nicht entziehen. Wie weiter verlautet, wird General Pau auf der Rückreise sich zu dem Expeditionskorps der Verbündeten nach den Dardanellen begeben, um dort die Oberleitung der Landoperationen zu übernehmen.

Die Tätigkeit unserer U-Boote.

Die Vernichtung des „Vozges“.

Amsterdam, 29. März. (Rtr. Bln.) Reuters berichtet aus London: Die Admiralität meldet, daß das Dampfboot „Vozges“ durch Kanonenfeuer eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden ist.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 29. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort. Ein gestern durchgeführter russischer Angriff auf die Höhen westlich Banya-Böls wurde nach mehrstündigem Kampfe unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Regimenter der vierten Kavallerietruppendivision haben sich, wie in den vergangenen Gefechten die Truppen der ersten Landsturm-Infanterie-Brigade, beispielgebend geschlagen. Wiederholte überlegene feindliche Vorstöße wurden von ihnen blutig abgewiesen. Nördlich des Ujzoler Passes scheiterten Nachtangriffe der Russen im wirksamsten Feuer unserer Stellungen.

An der Front in Südostgalizien Geschützkämpfe. Russische Kräfte, die östliche Baleszky über den Dnjester vorstießen, wurden nach heftigem Kampfe über den Fluß zurückgeworfen.

In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkämpfe. Ein russischer Nachtangriff an der Łoszczyna in Polen scheiterte vollkommen.

Ehrenvolle Behandlung der Besatzung von Przemyśl.

Mailand, 29. März. (Rtr. Bln.) Der Vertreter der „Sera“ telegraphiert, daß der russische Generalissimus Befehl gegeben habe, zur besonders ehrenvollen Behandlung der Besatzung von Przemyśl. Die Offiziere sollen nicht in die östlichen Souveränements abgeschoben, sondern in Mittelrußland untergebracht und ihnen auch Vergünstigungen in weitgehendem Maße bewilligt werden. — Laut „Sera“ schätzt man die Verluste der Russen von Przemyśl einschließlich der letzten Belagerung auf drei Armeekorps oder 120 000 Mann.

Der Krieg im Orient.

Türkische Erfolge im Kaukasus und in Arabien.

Konstantinopel, 29. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Privatnachrichten vom kaukasischen Kriegsschauplatz zufolge unternahmen vorgestern russische Kosaken Infanterie-Angriffe gegen die türkischen Truppen südlich des Flusses Arax; sie wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Bei Artwin wurden russische Angriffe gleichfalls abgeschlagen. Nördlich Olty wurde ein russischer Angriff von den türkischen Truppen aufgehalten. Ein russisches Flugzeug warf über der Ebene von Bassiner eine Anzahl Proklamationen in türkischer Sprache ab, die angeblich von Muselmanen im Kaukasus verfaßt sein sollen. In Aserbeidschan herrscht vollkommene Ruhe. Die Russen konzentrieren ihre Hauptkräfte in der Umgebung von Choi.

Aus Medina wird vom 21. März gemeldet: Ein vor russischen an der Küste von Medina verankertes Kriegsschiff feuerte einige Granaten gegen die Stadt und versuchte etwa 30 Soldaten zu landen. Die Araber eröffneten aus dem Hinterhalt ein heftiges Feuer, wodurch ein großer Teil der Engländer getötet oder verwundet wurde. Hierzu wird bemerkt, daß dieser Zwischenfall mit den Behauptungen in dem Schreiben des Admirals Pears an den Wali von Smyrna, wonach England Freundschaft für die Muselmanen hege, schlecht zusammenstimmt.

Der Kommandant der Bachtaren-Krieger Persien wurde mit dem Großkordon des Medschids Ordens ausgezeichnet.

Der „Gaulois“ gesunken.

Konstantinopel, 29. März. Aus durch zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß das französische Linienschiff „Gaulois“, das am 18. März bei der Beschließung der Dardanellen schwere Beschädigungen erlitt, trotz aller Versuche, es flott zu halten, am Freitag Morgen vor Lemnos gesunken ist.

Die türkischen Landstreitkräfte.

Konstantinopel, 29. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Durch ein kaiserliches Trakto wurde angeordnet, daß die in den Dardanellen und in der

ird Gene-
peditiona-
nellen Be-
operationen

te.
"Neuter-
eldet, daß
euer eines
en ist.
st.
amtlich,
den Kar-
hrter rei-
angaböge-
r großen
en. Die
endivision
echten die
e-Brigade
überlegene
atig abge-
scheiterten
Feuer un-

ampfe
über den
n Kampf
ellenweit
an der
ng von
Der Be-
russische
besonders
Przemyl
Bouren
teluslan-
zungen in
— Zu-
affen vor-
erung an

und in
B. Rich-
en Krieg-
russische
türkische
werden ab-
ei Aktio-
geschlagen
von der
hes Flug-
ne Anzei-
die an-
schast
ene Ruhe
e in der
gemeldet
Medizin
ten gegen
u lande-
t ein le-
Engländer
wird be-
auptungen
an der
eundliche
enstimme
rieges
Redich-

Der Be-
russische
besonders
Przemyl
Bouren
teluslan-
zungen in
— Zu-
affen vor-
erung an

und in
B. Rich-
en Krieg-
russische
türkische
werden ab-
ei Aktio-
geschlagen
von der
hes Flug-
ne Anzei-
die an-
schast
ene Ruhe
e in der
gemeldet
Medizin
ten gegen
u lande-
t ein le-
Engländer
wird be-
auptungen
an der
eundliche
enstimme
rieges
Redich-

gemeldet
Medizin
ten gegen
u lande-
t ein le-
Engländer
wird be-
auptungen
an der
eundliche
enstimme
rieges
Redich-

Redich-

Redich-

Umgebung zusammengezogenen ottomanischen Streit-
kräfte fortan eine Armee, und zwar die fünfte, zu
bilden haben, deren Oberbefehl Marschall Liman
von Sanders, dem früheren Oberbefehlshaber der
ersten Armee, anvertraut wurde.

Räumung von Lemnos.

B. L. B. Athen, 29. März. (Nichtamtlich.)
Aus Tenedos wird telegraphiert, daß die englischen
und französischen Truppen Lemnos geräumt und
sich auf der Transportschiffe eingeschifft hätten. Sie
würden begleitet von englischen Kreuzern nach einem
unbekannten Ziel abgefahren. Es wird bestätigt,
daß die Engländer Tenedos besetzt und eine Zensur
für alle Telegramme eingeführt haben.

Griechenland bestimt sich seiner Neutralität.

Berlin, 29. März. (Rtr. Bln.) Dem „Ber-
liner Lokalanzeiger“ wird aus den Dardanellen ge-
meldet: Der Sturm in den Meerengen hält an-
geblich schon den siebenten Tag an. Ein Teil der
englisch-französischen Flotte, die am 18. März die
Dardanellen schwer beschädigt verlassen hatte, fuhr
nach Saloniki, um dort, wie seit Wochen Verwun-
dete auszuschießen und Proviant einzunehmen. Jetzt
hat, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, die griechische
Regierung die Wiederabfahrt binnen 24 Stunden
gefordert, um ihre strenge Neutralität zu bekunden.

Revolte gegen die Rekrutierung in Sibirien.

B. L. B. Hamburg, 28. März. (Nichtamtlich.)
Das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet: Das Stock-
holmer „Aftonbladet“ veröffentlicht einen Brief aus
Tomsk in Sibirien über Revolten bei der Rekruten-
anhebung. Die Bevölkerung der drei Städte
Barnaul, Omsk und Nisolskowsk leistete in Barri-
kadenkämpfen Widerstand gegen das Militär. In
den Straßenkämpfen konnten die Truppen nur mit
Hilfe von Kanonen und Maschinengewehrfeuer die
Anführer bezwingen. Große Erbitterung herrscht
gegen die russischen Unterdrücker.

Eine chinesische Teilmobilisierung.

Genf, 29. März. (Rtr. Bln.) Nach einer
Mitteilung des „New Yorker Herald“ aus Peking soll
Präsident Yuan-shikai auf Beschluß der Provinz-
gouverneure die Teilmobilisierung von 130 000 chine-
sischen Provinztruppen genehmigt haben.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Herabsetzung der Mehlpreise.

* Berlin, 29. März. Die Kriegsgetreide-Ge-
sellschaft hat die Preise sowohl für Roggen- wie für
Weizenmehl gegenüber den zurzeit bestehenden herab-
gesetzt. Die Herabsetzung konnte nicht so viel be-
tragen, als man zunächst beabsichtigt hatte, weil
zurzeit die Kriegsgetreide-Gesellschaft noch mit zuviel
unsicheren Faktoren rechnen muß. In etwa 6 Wochen
werden die Kalkulationen auf sicherer Basis beruhen
können, und es ist dabei beabsichtigt, daß, wenn es
legend möglich ist, die Preise unverzüglich weiter
herabgesetzt werden sollen.

Zum Großberliner Waldvertrag.

* Berlin, 29. März. (B. L. B. Nichtamtlich.)
Aus Anlaß des Abschlusses des Waldvertrages
ging dem Zweckverband folgendes Telegramm zu:
„S. Majestät“ haben die Meldung von dem Ab-
schluß des Vertrages des Verbandes Groß-Berlin
mit der Staatsregierung über den Erwerb fiskalischer
Waldungen mit Befriedigung entgegengenommen und
freuen sich über den Abschluß dieses für die Be-
wohner Groß-Berlins und die gesunde Entwicklung
der reichshauptstädtischen Jugend so bedeutungs-
vollen Unternehmens. S. Majestät lassen bestens
danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geh. Rabinetsrat
v. Valentini.“

Solales.

Dogheim, 30. März.

* Vermehrte Abschachtung der
Schweine ist notwendig. Unter Herr Landrat
hat neuerdings auf die dringende Notwendigkeit der
sofortigen Abschachtung der halbreifen Schweine im
Interesse der Volksernährung hingewiesen und für
den ganzen Kreis verfügt, daß alle Schweine zwischen
120 und 180 Pfund Lebendgewicht, die nicht bis
zum 4. April freiwillig zum Schlachten verkauft
worden sind, zu beschlagnahmen bezw. zu Preisen
zu enteignen, die 3 bis 6 Mk. niedriger sind, als
die festgesetzten Höchstpreise. Man beachte dieses ja,
und bereite den auf Rechnung unserer Gemeinde
verpflichtenden Ankäufern keine unangenehmen Schwierig-
keiten.

* Brotkarten-Ausgabe. Die erstmalige
Ausgabe der Brotkarten hat ergeben, daß der Be-
dürfnis damit eine neue schwere Last aufgebürdet
worden ist und für die Empfänger viele Unan-
nehmlichkeiten in sich birgt. Die Ausgabe erfolgte
bekanntlich Bezirks- und Straßenweise, so wie es
bekannt gemacht worden war, mit dem ersten Haus-

nummer beginnend. Daß sich das alles nicht so
glatt abwickelte, lag auf der Hand, zumal bei der
Ungeübtheit, die Platz griff, als man längere Zeit
warten mußte, bis Straße und Hausnummer auf-
gerufen. Daß man vielfach Kinder zur Empfang-
nahme der Karten schickte, erwies sich als störend;
dies sollte unterbleiben, denn bei dem Gedränge
werden es Kinder oft überhört, wenn der Aufruf
erfolgt, außerdem gehen Karten durch sie leicht ver-
loren usw. Abänderungen in der Kartenausgabe
wird die Behörde schon noch treffen, ebenso muß
sich das Publikum daran gewöhnen, einige Zurück-
haltung bei der Verteilung zu zeigen, denn mit
Schimpfen allein wirds nicht besser. Zuhause ist
richtige Einteilung sowohl bei Verwendung der Kar-
ten wie bei den täglichen Brotportionen erneut anzu-
empfehlen, worüber es immer noch zu lebhaften
Klagen kommt. Wirklich brauchbare Rezepte gibt
es hierfür bei der Verschiedenheit in den einzelnen
Haushaltungen nicht. Man bedenke aber bei allen
seitherigen und neuen Maßnahmen, daß diese nicht
für das Einzelne Bedürfnis, sondern für die Ge-
samtheit und unterschiedslos angeordnet werden können
und zwar aus bitterer Notwendigkeit in unserer aller
Zukunft. Fügen wir uns, so helfen wir mit, den
Aushungerungsplan unserer schuftigen Feinde zu
Nichte zu machen und damit einen ehrenvollen Frie-
den erringen. Handelt aber jemand dagegen und
denkt nur immer an sich selbst und an seinen Vor-
teil, so ist er genau ein Vaterlandsverräter, wie
jene, die dem Feinde wichtige Geheimnisse aus-
liefern und verbieten einen Strich um den Hals,
denn er macht die herrlichen Taten unserer kämpfenden
Brüder draußen wertlos und sich und alle
anderen Deutschen zu Knechten.

* Schule. Die gestern begonnenen Oster-
ferien dauern bis zum 12. April. — In der Fortbil-
dungsschule wurde am Freitag die übliche Entlassung
des dritten Jahrgangs vorgenommen, womit zu-
gleich das Schuljahr sein Ende fand. Der Unter-
richt konnte auch während der Kriegszeit, abgesehen
von den ersten Wochen, erteilt werden. Die Schüler-
zahl schwankte zwischen 80 und 90, die in drei
Klassen im Sachunterricht und in zwei Klassen im
Zeichnen unterrichtet wurden.

* Mit dem Gründonnerstag wird
kirchlich die eigentliche Erlösungsgeschichte des Gott-
menschen Jesus Christus eingeleitet. Ueber die Her-
kunft des Namens „Gründonnerstag“ ist man sich
nicht ganz einig. Es hat sich bis heute auch bei
uns die Sitte erhalten, daß man an diesem Tage
Kräutersuppen, Salat, Spinat oder ähnliches „grün
Gemüse“ auf den Tisch bringt. Möglich, daß dieser
Brauch auf die altheidnische Sitte des Frühlings-
mahles zurückzuführen ist, das zu Ehren der ger-
manischen Frühlingsgöttin Ostara in jedem Jahre
zur Zeit der Frühlingssonnenwende gehalten wurde,
und bei dem man die ersten grünen Spenden des
neuen Jahres opferte und verspeiste. — In der
Ueberlieferung des Landmanns gilt der Gründonnerts-
tag wie so viele andere Tage als glückbringender
Termin. Man muß nach der Bauernregel an diesem
Tage wenigstens einige Stunden zur Arbeit auf den
Acker hinausfahren, wenn die Ernte im Spätherbst
segenreich sein soll. Dagegen ist Brotdaen am
Gründonnerstage verpönt, da sonst eine regenarme
Zeit kommen würde.

* Zur Beachtung. Zum bevorstehenden
Quartalsbeginn möchten wir alle Nichtbezieher auf
das Halten des Amtsblattes der Behörde, das ist
die „Dogheimer Zeitung“, aufmerksam machen. Wir
leben in einer ersten Zeit, die tagtäglich einschnei-
dende Änderungen der Gesehe und hauptsächlich der
Gewohnheiten für jeden Einzelnen bringt. Ent-
schuldigungen, wie: „Ich halte und lese genannte
Zeitung nicht!“ oder: „Von diesem und jenem hatte
ich keine Ahnung!“ usw., für die man im Frieden
ab und zu Verständnis zeigte, gelten jetzt nicht mehr,
sondern alle amtliche Erlasse und Verfügungen des
Oberkommandos, der Kreis- und Ortsbehörden ver-
langen eine strenge, ja mitunter rücksichtslose Durch-
führung, wobei auf den einzelnen Drückeberger, die
es leider zum Schaden für die Allgemeinheit immer
noch gibt, keine Rücksicht genommen werden kann.
Die Folgen solchen Tuns sind für die Betroffenen
sehr oft schadenbringend und ärgerlich, wobei alles
Schimpfen u. alle Laufereien zu höheren Behörden usw.
nichts ändert. Hier bewährt wieder einmal die
einheimische Solalpresse ihre unbedingte Gültigkeit,
die nicht allein wohlmeinende Ratschläge erteilt, sondern
als Sprachrohr wirkt bei allen Anlässen allgemeiner
Natur und als Vermittler zwischen der Bevöl-
kerung und der Behörde; kurz gesagt: unsere Zeit-
ung will der Freund aller sein, die wir aufeinander
angewiesen sind. „Ein Freundesdienst ist dem
andern wert“ und alle diejenigen, die schon nicht
aus Pflicht- und Gerechtigkeitsgefühl unsere Freunde
werden wollen, mögen es im ureigendsten Interesse
selbst oder im Zwangsgefühl der jetzigen Zeitver-
hältnisse tun. Dieses kann er mit kaum 1 Pfennig
Unkosten pro Tag. Weiterer Empfehlungen be-
darf es wohl nicht. — Wir bitten unsere lesenden

Freunde, Vorstehendes an die Adressen gelangen
zu lassen, für die es von Wichtigkeit ist.

* Kein Getreide verfüttern! Trotz
den täglichen Ermahnungen geschieht es leider doch
öfters, daß der Bundesratsbeschuß vom 31. Jan.
1915, wonach kein Getreide verfüttert werden darf,
nicht beachtet wird. Eine Dieblicher Frau fütterte
ihre Hühner mit Weizen und eine Frau aus Dog-
heim die Schweine mit gequetschtem Hafer. Das
Wiesbadener Schöffengericht verurteilte jede der
beiden Frauen zu einer Geldstrafe von 10 Mk. und
den Kosten des Verfahrens.

* Die deutschen Sparlaffen. Wie er-
wartet wurde, hat auch der Februar den deutschen
Sparlaffen eine gewaltige Vermehrung der Sparein-
lagen gebracht. Das amtliche Organ des deutschen
Sparlaffenverbandes, die „Sparlaffe“, berechnet ihn
auf 290 Millionen Mark, während der gleiche Monat
des Vorjahres nur 73,6 Millionen Mark Zufluß
gebracht hatte, was damals schon als ein günstiges
Ergebnis betrachtet wurde. Mit den 390 Millionen
Mark, die der verflossene Januar gebracht hatte,
haben die deutschen Sparlaffen also für dieses Jahr
schon eine Zunahme von 680 Millionen Mark auf-
zuweisen, gegen 200 Millionen Mark in der gleichen
Zeit des Vorjahres.

Neues aus aller Welt.

— Marburg, 29. März. Auf dem Bahn-
hof Sterzhausen wurde ein 49jähriger Weichensteller
tot gefunden.

— Innsbruck, 29. März. Der Wiener
Nachtschnellzug ist bei Admont entgleist. Maschine
und Tender stürzten über die Böschung. Der Loko-
motivführer und der Heizer wurden getötet. Die
Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Kirchliche Anzeigen.

Gründonnerstag, den 1. April 1915.

Evangelische Kirche Dogheim.

Abends 8 Uhr: Kriegebetsstunde und Passionsandacht.
D. Eibach.

Katholische Kirche Dogheim.

Vorm. 7—8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.
8 Feierliches Hochamt.
Während des Tages: Stille Andacht des Allerheiligsten.
Abends 6 Uhr: Sakramentalische Schlussandacht.
Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach
in Dogheim.

Prämiert

Goldene Medaille
Ideal Zahnbrücke. D. R. Patent
(Zahnersatz ohne Gaumen-
platte)
D. R. Patent
No. 261 107. No. 261 107.
Paul Rehm, Zahnpraxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 50. I. — Telefon 3118.
Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregu-
lierungen, Künstlicher Zahnersatz etc.
— Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins. —

Alter Hausrat
sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung
an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unange-
nehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Um-
zug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen
Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei
ein Inserat in der „Dogheimer Zeitung“
als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache
findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbel-
stück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege
steht, wird da und dort gerade notwendig gebraucht.
Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer
Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch
bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer
meldet.

Brief-Papiereinzeln, in Map-
pen und Kassetten in soliden
Papierfüllungen, weiß und farbig
Naturleinen,
alle Schreib-Materialien
Portemonnaies
Handtäschchen, Etuis
Dogheimer
Ansichts-Postkarten
in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)
Gratulationskarten für alle Gelegen-
empfehl
Ph. Dembach.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Sonntag Nachmittag unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Maria

plötzlich und unerwartet im Alter von 12 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernde Familie Adam Grob.

Dohheim, den 29. März 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Schönbergstraße 6, aus statt.

Granatringe, Münzen, Geschosse

werden von mir billigt zu Armbändern, Broschen, Ringen umgearbeitet.

Empfehle:

Kriegs- u. Trauerschmuck in großer Auswahl.

E. Becker, Uhrmacher und Goldschmied,

Wiesbadenerstraße 32.

Oster-Postkarten

patriotische und andere Muster in Bromsilber, schwarz und koloriert, geprägt und Hochglanz, sowie

Konfirmations- und Kommunikanten-Karten, Post- und Buchkarten

in äußerst prächtiger Aufmachung von 5 Pfg. an empfiehlt

Ansichtskarten-Spezialgeschäft von

Telef. 732. **Phil. Dembach.** Gegr. 1901.

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's

Seifenpulver

ist **billig** und doch **vorzüglich**

Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. M.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Das Schönste Geschenk

für **alle** Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer L. u. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — **Kunstdruck-Blätter.** — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.



Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschauplatz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major v. Stramp. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach Photographien vom Kriegsschauplatz und 5 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstbroschur. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegsposkarten.

Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Telef. 732. **Ph. Dembach, Römergasse 14.**

Vermietungen.

Wohnung mit Stall u. Garten zu vermieten.

Biedricherlandstr. 5, Baden.

Zwei 2-Zimmerwohnungen ver 1. Mai zu vermieten. Neugasse 12.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör im Dachstock sofort zu vermieten. Wwe. Schneider, Obergasse 77.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 20.

2-Zimmerwohnung, hochp. mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk. 15.50 monatlich, ev. mit **Garten** und zwei Badenzimmer, Mk. 10.50 monatlich. Bürovorsteher Weillau, Römergasse 61.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche mit Glasabfluß und Zubehör sowie

2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Obergasse 15.

Ein schönes Zimmer u. Küche sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.

Schöne 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstock, mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu vermieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Hohlstr. 3.

Zwei 2-Zimmerwohnungen mit Küche zu vermieten. Ede Rhein- und Friedrichstraße 3. Wehr.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten Hohlstraße 6.

Gr. Wohnung 1 Zimmer und Küche im Dachstock zu vermieten. Taunusstraße 5.

Mansardwohnung von 2-3 Zimmer zu vermieten. Rheinstraße 58 p.

Schöne sonnige zwei 2-Zimmerwohnungen im 2. Stock mit allem Zubehör preiswert zu verm. Wiesbstr. 80 A. Keller.

Biedricherstraße 5 ist ein **schönes Zimmer und Küche** sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstraße 8 bei Schneeberger.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Mühlgasse 8 (Teilpart.) Schuhmacherwerkstätte monatlich Mk. 10.50. Bürovorsteher Weillau (Nr. 61).

Römergasse 14 sind im Vorderhause im

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Ober-gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine **3-Zimmer-Frontspitzwohnung** zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

Verschiedene Wohnungen eventuell 1 Wohnung mit Pferdestall auf 1. April zu vermieten Steingasse 7. Näh. bei Holzhäuser, Steingasse 5.

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten Wilhelmstr. 27.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör per sofort zu vermieten. Gustav Müller, Weiburgertal 2.

Der betreffende Herr, der mir meinen Zylinderhut am Sonntag morgen in der Kirche umgetauscht hat, bitte ich, denselben wieder abzugeben.

Karl Kurze, Wiesbadenerstr. 30.

Vordergestell von einem Ackerpflug verloren. Abzugeben gegen Belohnung Neugasse 5.

8 Stück schöne Ferkel

5 Wochen alt, abzugeben.

Blau Kreuz,

Dohheim-Wiesb. Gemarkungsgrenze.

Alle Sorten

Gemüse-Samen

von der Firma A. Mollath, Wiesbadener, Michelsberg 14, empfiehlt

Friedr. Steinmetz, neben dem Rathaus.

Ein Bäckerlehrling

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bäckerei Gouff. Neugasse 12.

Empfehle:

Saatkartoffeln, Wicken u. sämtliche Sämereien, sowie künstl. Dünger, Kalk und Zement.

Adolf Wagner,

Obergasse 21.

Kaufe stets Lumpen,

altes Eisen, Metalle, Wolle (altes) per Kilo 80 Pfg.

Frau S. Metzler Wwe., Ludwigstr. 5.

Leih-Ordner

sind die besten.

Zu haben mit und ohne Loch im Schreibwaren-Geschäft von

Ph. Dembach, Römergasse 14.